Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 18

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich 1892 XVIII. Jahrgang № 18 30. April

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Centralhof 14. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50.** — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit **Farbendruckbild** 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen,

Die Maifeier.

(Angstseufzer gewisser Gigerl.)

Ich denke mir mit Zittern und mit Bangen:
„Was ist am ersten Maitag anzufangen?"
Es wird gefährlich wo die nied're Klasse,
Sich feiertäglich lustig macht zum Spasse.
Die Klasse, die bekanntlich bunt und kraus
Geboren wurde zum: „Kartoffelschmaus!"

Es fehlt das Geld! es fehlt die feine Bildung
Bei Schreinerzorn und Zimmermannsverwildung!
Wir fürchten Trockenheit der Schornsteinfeger
Und bodenlosen Durst der Bodenleger,
Sogar der Maurer findet Hitz und List,
Kein Uhrenmacher weiß wie spät es ist!

Das leichte Volk der Schneider kennt ein Jeder,
Der Schuster mit dem Gerber zieht von Leder,
Die Maler, Weber, Schleifer, Sticker
Geberden sich als Leib- und Seel-Erquicker,
Der Metzger dürstet heute nicht nach Blut,
Und Schmied und Schlosser lieben helle Gluth.

Der Glaser weilt natürlich gern beim Glase,
Der Seiler läuft nach seiner rothen Nase,
Der Wagner fährt in altbekannter Weise,
Wie Kutscher und wie Küfer stets im Kreise;
Der Sattler sitzt, als wär' er beim Barbier,
Der Färber malt das rothe Festpanier.

Der Flaschner blecht und blinzelt nach der Flasche,
Der Gürtler leert die wohlbedachte Tasche,
Der Conditor will süße Zeit genießen,
Lampisten ölen und die Gießer gießen.
Und kurz und gut, es geht so grundverkehrt,
Daß uns der Kummer fast zu Staub verzehrt!

So treibt es jedes Handwerk, — lieber Himmel,
Wir reiten auf dem ersten besten Schimmel
Zum Gold gesegneten Aristokraten,
Zu seinen Weinen, seinen braunen Braten;
Da leuchten reich besetzte Tische stolz,
Da riecht es nicht nach Hanf und Pech und Holz.

So grundverkehrt! das Lustigsein im Lande
Gebührt und paßt ja nur dem hohen Stande.
Dem Arbeitsmanne nie — und noch viel minder
Für seinen Rudel ungeschminkter Kinder,
Wo soll man sich verstecken mit der Zeit,
Wo gänzlich fehlt die noble Frömmigkeit!

Für Hochgestellte nur sind Tanz und Bälle,
Wo feine Sitte herrscht auf alle Fälle!
Und wenn sie zechen, zanken, johlen, blärren,
Ist Anstand doch dabei — es sind ja Herren!
O, wäre doch vorbei der erste Mai!
Das Fest der weltverkehrenden Partei!